

d[er]lin [Regula Kolin] und gantz Hussgsindt freundlich grützen, du wellest mier auch alle die grützen so dir lieb sindt hiemit uns samptlich in den schyrm der helgen 3 faltikeit beffellendte ...

lass mich by Zeigern dis wüssen wie es umb üch alle standte er zuch uff Baden uff und demnach strackts wider heim".

- 1) Angesichts dessen, dass im nachfolgenden Briefftext von des Empfängers Frau Mutter, Regula Kolin, als allfälliger Briefempfängerin die Rede ist, muss geschlossen werden, dass das Schreiben vor 1590, dem frühestmöglichen Datum der Eheschliessung Konrads III. Zurlauben mit der Eva Zürcher, geschrieben wurde.
- 2) Auf dem Adressenschild steht noch: "[bei] abwesen siner gliebten Frou müttly [=Mutter zu übergeben]".

Original - AH 93, 146

82

[1623?] November 4., Samstag nach S[imon] und Juda; "uff dem Sch[n]abel da ich uff Sechs nach heyemen" A

SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERR] H[EINRICH] REDING AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT, KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"ich byn hye gsyn wägens miner geschefften, da schribt Jr Dl. mier wagens des uns grissen konden von deme du ghordt han wirst, den hadt vetter [alt?] landtvogt [von Lugano, Sebastian] Abjberg [=Abyberg] zu Coutelas[?]¹ erdapedt, und Jst Ermelter vetter anderer geschefften halben Jetz zu schwitz, pitt derhalben wellest mier Jr. Gn. brieff wider schiken, das er sye manglen wirdt.

Hab den H. [franz. Ambassador?, Robert Miron] geltz und der gsandty [- damit dürfte die Gesandtschaft der kath. Orte nach Frankreich gemeint sein, an der sowohl Reding als auch Zurlauben teilnahmen -] halben zimlich angstochen was syn behendt hast zu vernämen, sampt Zittung so Er mier schribt. Kan Jmerdar kein Rechte Zittung bekommen wägen des dhräffens so dynnen beschächen syn sol, mit Freundlicher pitt mich dheilhaftt zmachen was dyer dyne lüdt schriben so mier mit minen brieffen von Soleturn komen, wye du hyemit zu empfachen.

Der [Ernst II., Graf] von Mansfeld Jst wider umengheidt der düffel wirdtz Jme vergälten.

Was an folgen fürhast wellest mier zu lon komen dan min gsyndle von Glarus² sampt vetter Rytter synd by mier zu schwytz".

1)

Coutelas

- 2) 1621 heiratete des Absenders Sohn Wolfgang Dietrich Theodor Reding die Glarnerin Maria Salome Hässi, deren Vater Gardeoberst und St. Michaelsritter Fridolin Hässi war. Vermutlich steht vorliegende Passage in diesem verwandtschaftlichen Zusammenhang.

Original, mit Siegel. Text teilweise sehr verworren. - AH 93, 147

83

1645 Januar 17.

A

NOTIZEN [VOM ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"Dem Bruoder [Gardehptm. Heinrich I. Zurlauben] geschriben wegen der 3 Handschriften des Sohns [Gardelt. Heinrich II. Zurlauben].¹ Catalonische Reis [- damit dürfte die Verlegung der Gardekompanien Reding, Zurlauben, von Roll und Estavayer-Wallier auf den katalonischen Kriegsschauplatz gemeint sein, wo Frankreich gegen Spanien im Krieg stand -]²

Jung [Johann Melchior] Koli[n]s Reys.³

Der morndrig Anzug ... [im Zuger Stadt- und Amtsrat wegen] der Transgressionen [der in franz. Diensten stehenden eidg. Truppen].⁴

Das ich morn werde uff syne [Heinrich I. Zurlaubens] worthin die Rathsherren von Menzingen contentieren.

Dem [Barthélemy] Rollanden schryben wegen [Hptm. Christian] Jttens [=Iten sel.] Rechnung.

Nota. gibt die einzige andtwort das er die promesses Jn frankhrych habe".

1) s. AH 93/52

2) s. AH 93/19 bzw. Zurlauben/HM II 173f

3) s. AH 93/19

4) s. AH 93/49

AH 93, 148^r

84

[1644 n. Sept. 15.]

A

NOTIZ [VON UNBEKANNTER HAND BEZÜGLICH DER VON FRANKREICH UNGERN GESEHENEN WAHL VON KARDINAL GIAMBATTISTA PAMPILI ZUM PAPST INNOENZ X.]

"La fattione spagnola che altro non desiderava dispose i Cardinalj